

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 295.

Freitag, den 22. October.

1841.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die hiesige Raths-Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige anzufuchen gesonnen sind, haben die Gesuche in der Zeit

vom 20. October bis mit 30. November 1841

auf dem Rathhause in der Schoßlube anzubringen, wo sie sich deshalb persönlich zu melden und die ihnen vorzuliegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten haben. Es können übrigens nur Kinder, welche das siebente Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und erweislich durch Impfung gegen die Blatternkrankheit geschützt sind, zur Aufnahme gelangen.

Bei Prüfung der Gesuche werden einige der Herren Stadtverordneten zugegen sein.
Leipzig, den 18. October 1841.

Söhlmann, als Vorsteher des Arbeitshauses für Freiwillige. D. Seeburg, als Vorsteher der Freischule.

Die Wirksamkeit des Kranken-Hilfsvereins zu Leipzig.

In Nr. 281 d. Bl. wurde eine kurze vorläufige Notiz über das obengenannte in unserer Stadt so wohlthätig wirkende Institut gegeben. Jetzt ist uns der ausführlichere Bericht über seine Thätigkeit zu Handen gekommen, und es mag derselbe auch durch dieses Blatt einem weitem Kreise unserer Mitbürger zugehen. Zuvörderst sagt das Directorium:

Es ist unsere Schuldigkeit, den edlen Wohlthätern, die allein die fortdauernde Blüthe des Vereins gedeihen lassen, einige bestimmte Nachrichten darüber mitzutheilen, was bisher geschehen ist. Zahlen sprechen immer am deutlichsten und begründen gleichsam die Wahrheit systematisch.

Der Doctor Schiesche, welcher als Vereinsarzt fungirte von Stiftung des Vereins an bis zum Juni 1838, und nur im letzten Jahre sich einige Monate vor seinem Tode durch Herrn D. Kneschke unterstützen ließ, behandelte von absonnirten:

44	Handwerksgesellen b. Dst. 1832 in vorkommenden Krankheitsfällen	35
58	" " " 1833	47
60	" " " 1834	32
64	" " " 1835	32
84	" " " 1836	31
85	" " " 1837	39
98	" " " 1838 von B. 39, von D. Trautmann	44
113	" " " 1839	79
119	" " " 1840	59
140	" " " 1841 noch unberechnet.	

Ausgaben: — D. Schiesche. Apotheke, Botenlohn u. Druckarbeiten.				
1832	30	7	7	9
1833 incl. Bindezeug	34	20	8	10
1834	32	13	10	10
1835	32	12	8	1
1836	32	13	1	1
1837	30	15	14	2
1838	30	19	11	3
1839	80	40	21	2
1840	30	24	20	2
1841	30	24	20	2
Summa	290	167	4	43

490 4/4

Hierauf berichtet nun der Arzt des Krankenhilfsvereins, Herr D. E. S. Trautmann folgendermaßen:

Im Jahre 1838 den 20. December wurde mir, durch das wohlwollende Directorium des Krankenhilfsvereins alhier, die Auszeichnung zu Theil, als fungirender Arzt dieses Vereines erwählt und angestellt zu werden. In Folge dessen überkam ich aus der Behandlung des kurz zuvor verstorbenen Herrn D. Schiesche 3 Personen, die meines Bestandes bedurften, nahm bis zum 1. Januar des folgenden Jahres noch 2 Kranke auf, (in Summa 5), die ärztlich besorgt und im Jahre 1839 theils früher oder später geheilt entlassen wurden, theils in Behandlung blieben.

Hiervon sind:

- a) bloß untersucht —
- b) geheilt entlassen 4,
- c) ungeheilt entlassen —
- d) an das Jacobshospital abgegeben —
- e) in Behandlung behalten worden 1,
- f) gestorben —

Summa 5.

Was die Krankheiten betrifft, welche in diesem Zeitraume vorkamen, so waren es: 1) ein viertägiges Fieber, 2) Nervenschmerz im Oberschenkel, 3) Knochenbrüche an mehreren Theilen des Körpers, bei einer und derselben Person, 4) Entzündung der Mandeln. Der Kranke sub 1. wurde sehr bald, durch Gaben von Chinin mit Bimmit, von seinem äußerst hartnäckigen Wechselfieber dauerhaft geheilt, der sub 2., welcher an seinem Uebel sehr lange schon gelitten hatte, wurde durch ein glückliches Heilverfahren bald vollkommen geheilt entlassen, der sub 3. blieb in Behandlung. Es herrschte um jene Zeit ein entzündlicher Charakter der Krankheiten, wie dieses die Wintermonate, so wie strenge Nord- und Nordostwinde gewöhnlich mit sich bringen. Demohnerachtet wurden diese Uebel bald und glücklich gehoben.